

Das Programm „Leonardo da Vinci“

Leonardo da Vinci, nach dem das Projekt benannt ist, lebte 1454-1519 in Italien. Er war ein bekannter Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker, Anatom, Mechaniker, Ingenieur, Naturphilosoph und Erfinder. Er wird als „italienisches Universalgenie“ bezeichnet.

„Leonardo da Vinci“ ist das Programm „Lebenslanges lernen“ in Beruf und Berufsbildung.

Es ist das Partnerprojekt des „Sokrates“-Projektes, das ähnliche Veranstaltungen für allgemein bildende Schulen anbietet.

Ziele sind in erster Linie berufliche Aus- und Weiterbildung insbesondere der Bereich transnationale Zusammenarbeit durch Förderung von Auslandsaufenthalten.

Seit 2005 nehmen die BBS Cuxhaven am Programm „Europakompetenz für ErzieherInnen – Lernort Andalusien“ teil.

Die Absolventen des Programms verbringen ihr 8-wöchiges Praktikum in einer Vorschule in Spanien.

Im Vorfeld erhalten sie die Wahlpflichtfächer Spanischunterricht und Interkulturelle Bildung. In Spanien erhalten sie zusätzlich 2 Wochen Sprachunterricht.

Hauptziele des „Leonardo da Vinci- Programmes“

Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen, vor allem junger Menschen in beruflicher Erstausbildung, mit dem Ziel einer besseren beruflichen Eingliederung bzw. Wiedereingliederung

Verbesserung der Qualität der beruflichen Weiterbildung und des Zugangs zu dieser Weiterbildung und zum lebenslangen Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen zur Steigerung und Verbesserung der Anpassungsfähigkeit insbesondere im Hinblick auf den technologischen und organisatorischen Wandel

Förderung und Stärkung des Beitrags der Berufsbildung zum Innovationsprozess im Hinblick auf eine Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist sowie auf neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungseinrichtungen, einschließlich Hochschulen und Unternehmen (vor allem kleine und mittlere Unternehmen), soll noch stärker gefördert werden.

(Quelle: <http://www.na-bibb.de/leonardo/>)

Diese Ziele bedeuten für uns(Schülerinnen und Schüler der FSP07):

- Ausbau des Informationsaustausches zwischen den Staaten
- Entwicklung von Lehrmethoden und -mitteln (durch neue Anregungen, Vergleiche usw.)
- gemeinsames bildungspolitisches Interesse entwickeln und ausbauen
- Erfahrungsaustausch
- bessere berufliche Eingliederung
- Fähigkeiten und Kompetenzen zur Steigerung und Verbesserung der Anpassungsfähigkeit
- Sprachförderung
- besseres Einfühlungsvermögen (Perspektivenwechsel durch „selbst Ausländer sein“)
- Zusammenarbeit aller Schulstufen und Schulformen der EU
- Mobilität von Schülern und Lehrern fördern
- Schulpartnerschaften (Schul- und Erwachsenenbildung)
- Europagedanken fördern
- Austausch- und Kooperationsmaßnahmen zwischen Ausbildungseinrichtungen (auch transnational)
- Anerkennung von Abschlüssen und Studienzeiten